

# Eindrückliches Projekt

Gut besuchte Informationsveranstaltung «Haus Allegra» in der St. Josef-Stiftung

Seit Mitte 2022 laufen unter dem Motto «Josef baut Zukunft» die Umbau- und Erweiterungsarbeiten beim ehemaligen Zentralbau, welcher bei der St. Josef-Stiftung als Haus Allegra eine neue Ära einläutet.

Walter Minder

Stiftungsleiter Thomas Bopp konnte am letzten Donnerstagabend im Restaurant-Propositorium im Mehrzweckgebäude rund 100 Teilnehmende begrüßen, darunter auch Bremgartens Vizeamman Doris Stöckli, verschiedene Mitglieder der Baukommission sowie Bauherrenvertreter Yves Siegrist von der Murianer Langenegger Architekten AG. «Es entsteht etwas Wegweisendes, begleitet vom Respekt gegenüber dem, was in den letzten

## «Es entsteht etwas Wegweisendes»

Stiftungsleiter Thomas Bopp

135 Jahren an diesem Ort geleistet worden ist. Die St. Josef-Stiftung gehört mit ihrem Auftrag, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Beeinträchtigungen zu bilden, zu begleiten und zu unterstützen, zum Inventar unseres Städtchens.»

Das Haus Allegra entspricht dem Leitbild der St. Josef-Stiftung, entstehen doch Räume zum Begegnen, zum Leben und zum Lernen. «Zudem wol-



Stiftungsleiter Thomas Bopp (rechts) und Bauherrenvertreter Yves Siegrist freuen sich, dass das Projekt «Haus Allegra» auf Kurs ist.

Bilder: Walter Minder / zg

len wir Besucherinnen und Besuchern bereichernde Begegnungen ermöglichen».

### Stiftungszweck wird umgesetzt

Dann luden Bopp und Siegrist zu einem Online-Rundgang vom Untergeschoss bis hinauf zur siebten Etage

ein. Das Fundament bildet der 1975 bezogene Zentralbau, wobei sich das Platzangebot dank der neuen Aussenräume in den vier obersten Stockwerken – laut Siegrist der «Rucksack» des Hauses – deutlich vergrössert. Zusätzlich wird eine Verbindung zum Haus Fortuna realisiert. Auch das Thema «Nachhaltigkeit» wird umgesetzt, beispielsweise durch die energetische Qualität der Gebäudehülle, die Fassadenbegrünung oder die Photovoltaik-Anlagen.

Im Untergeschoss erfahren Küche und Wäscherei eine deutliche Aufwertung und Vergrösserung, sodass auch Mitarbeitende aus dem geschützten Arbeitsbereich integriert werden können. Im Erdgeschoss wird das Restaurant JoJo so konzipiert, dass rasche Selbstbedienung und über Mittag geschlossene Gesellschaften möglich sein werden. Bopp: «Lange Warteschlangen wie hier im Propositorium gehören dann der Vergangenheit an.» Auch der Empfangsbereich, die Visitenkarte der Stiftung, bekommt ein vollständig neues Gesicht. Die Eingangshalle überzeugt

mit ihrer kundenfreundlichen Lage und ihrem hellen, grosszügigen Ambiente.

Das erste Obergeschoss ist für die Heilpädagogische Schule reserviert, «wir entsprechen damit dem Grundrecht auf Bildung gemäss Art. 24 der

## «Unser Gelände lädt ein für tolle Begegnungen»

Stiftungsleiter Thomas Bopp

UNO-Behindertenrechtskonvention (UNO-BRK)», unterstrich Bopp. Deshalb wird ein Schulkonzept umgesetzt, das sich an den Möglichkeiten jener Kinder und Jugendlichen orientiert, die ein individuelles Setting benötigen. Ein Geschoss höher lautet das Motto «Arbeit und Beschäftigung», wobei die bisherige Tagesstruktur weitergeführt wird. «Wichtig ist uns», so Bopp, «die konsequente Trennung von Wohnen und Arbeiten. Hier erfahren Menschen mit einer Beeinträchtigung eine per-

sönlich abgestimmte Form der Selbstwirksamkeit und Selbstwertschätzung.»

### Endlich ein definitiver Standort

Seit über zehn Jahren ist die Physio- und Ergotherapie innerhalb der Stiftung in Provisorien untergebracht. Neu bekommt sie im dritten Stock einen festen Standort, zumal zunehmend auch externe Patientinnen und Patienten von der fundierten Erfahrung der Mitarbeitenden profitieren. Auf der vierten Etage entstehen Wohnungen und Wohngruppen für eigene Klientinnen und Klienten, während im fünften und sechsten Obergeschoss insgesamt sechzehn 1,5- bis 3,5-Zimmer-Wohnungen entstehen, wovon zwölf zu marktüblichen Konditionen vermietet werden. «Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die auf Barrierefreiheit angewiesen sind oder einen Unterstützungsbedarf durch die Stiftung haben.»

Firmen, Institutionen und Organisationen finden im obersten Stockwerk Räumlichkeiten, die über eine hervorragende Seminar-Infrastruktur verfügen. Dank der JoJo-Küche ist auch kulinarischer Genuss in den Pausen, über Mittag oder am Abend garantiert. «Unser weitläufiges Gelände lädt ein zu Ruhepausen, wobei auch tolle Begegnungen mit Menschen der Stiftung möglich sind.» Und, unterstrich Bopp, es sei ein Veranstaltungsort mit einer fantastischen Aussicht.

### Josef feiert Allegra

Die erste Sitzung der Baukommission fand im Mai 2018 statt, die Bauarbeiten für das 40-Millionen-Projekt begannen Mitte 2022, wobei auch die Erdbbensicherheit ein wichtiges Thema war. Siegrist: «Wir sind auf Kurs und gehen davon aus, dass Ende 2024 der gestaffelte Bezug starten kann.» Bereits steht das Datum des öffentlichen Eröffnungsfestes «Josef feiert Allegra» fest, welches vom 22. bis am 25. Mai 2025 über die Bühne gehen wird. Bereits nach diesen Frühlingferien ist es möglich, Führungen zu buchen, Terminreservierungen entweder am Empfang oder online auf [www.josef-stiftung.ch](http://www.josef-stiftung.ch).



Vom 22. bis am 25. Mai 2025 findet das Eröffnungsfest «Josef feiert Allegra» statt.

## Beatboxen an der Bezirksschule

Vielfältiges Programm am Kulturtag

Heute Dienstag findet der traditionelle Kulturtag der Bezirksschule Bremgarten statt. Zum Abschluss gibt es ein öffentliches Konzert.

Der Ursprungsgedanke war, Kultur an der Bez Bremgarten zu fördern und auch Türöffner in Theater, Konzertsäle, Museen und Ähnliches zu sein. Im Vorfrühling findet jährlich ein solcher Tag statt. Ein kleines Team, bestehend aus Lehrpersonen, organisiert ein vielseitiges Angebot für die Schülerschaft.

### Bundeshaus und zahlreiche Workshops

Die 3. Klassen der Bezirksschule besuchen in Bern das Bundeshaus. Sie nehmen auf den Nationalrattribünen Einblick in unser politisches System und treffen Nationalräte und Nationalrätinnen zu einem Austausch.

Die mehr als 200 Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen dürfen aus vielen Kursmöglichkeiten auswählen, welche kulturelle Veranstaltung sie besuchen möchten. Jedes Jahr bieten Künstlerinnen und Künstler im Stadtschulhaus Workshops an.

Die Schülerinnen und Schüler können hinter die Kulissen des Opernhouses oder des Schauspielhauses Zürich blicken, an einer Vorstellung im Opernhaus oder auf der Pfauenbühne teil-

nehmen, in Baden in die Geschichte der Bäderkultur eintauchen, Zürichs Baugeschichte kennenlernen, an einer Probe und einem Konzert der Argovia Philharmonic teilnehmen, im Kunsthaus Aarau oder im Stapferhaus Lenzburg und im Strohmuseum in Wohlen mehr als nur die Ausstellung sehen, mit Breakdancer Mark Dossenbacher Breakdance entdecken, Karikaturen mit Esther Sorg alias Etschi erstellen oder sich mit nachhaltiger Produktion und Upcycling auseinandersetzen. Weiter können die Schülerinnen und Schüler einen Tag mit einem Schreibseminar unter der Leitung von Schauspieler Herwig Ursin verbringen oder mit dem Beatboxer Denis Marian – Denis-TheMenace – Lippen, Zunge und Rachen zum vielseitigen Schlagzeug werden zu lassen.

### Grosser Abschluss des kreativen Tages

Dieser kreative Kulturtag wird abgerundet mit einem Konzert von Denis-TheMenace im schönen Singsaal des Stadtschulhauses. Das Konzert ist öffentlich und alle Interessierten sind herzlich eingeladen, wie die Schulleitung schreibt.

Die Türen öffnen um 19 Uhr, das Konzert beginnt um 19.30 Uhr und dauert zirka 75 Minuten.

Eintritt: Workshopteilnehmende und Schüler der Oberstufe gratis, Studierende 15 Franken, Erwachsene 20 Franken. --zg

Bei viel Schnee und Sonne genossen die Mitglieder des Skiclubs Bremgarten in Feldis-veulden GR ein schönes Schneesportwochenende mit Winterwandern, Schlitteln und Schneeschuhlaufen.

Der Schnee kam im Bündnerland für die Bremgarter zur richtigen Zeit. Das ursprüngliche Bergdorf Feldis präsentierte sich in Weiss und die darüber liegende Alp Raguta versank idyllisch im Schnee. Stress und Alltagsorgen der acht Mitglieder, die am Schneesportwochenende des Skiclubs Bremgarten teilnahmen, waren spätestens auf dem gemächlichen Sessellift schnell vergessen. Genossen war angesagt bei der kleinen, aber feinen Bremgarter Gruppe. Während die einen auf dem Panoramaweg wanderten, sausten die anderen mit ihren Schlitteln mehrmals die rund fünf Kilometer lange Schlittelpiste hinunter. Am Samstag war das Wetter wechselhaft und es schneite immer wieder.

### Das Schnäppli verdient

Am Sonntag waren die Bedingungen dann perfekt für eine traumhafte Schneeschuhtour in märchenhafter Winterlandschaft. Bei Sonnenschein führte die Tourenleiterin Adinda de Wit die Gruppe erst durch das Wildschutzgebiet, dann über die Alp dil Plaun zur Plaun Latscheras und wieder zurück zur Alp Raguta. Wegen der erhöhten

## Ein lustiges Trüppchen

Skiclub Bremgarten auf der Alp Raguta



Die Bremgarter genossen ein Wochenende im Schnee.

Bild: zg

Lawinengefahr passte Adinda die Route kurzfristig an die Verhältnisse an. Die Gruppe meisterte die rund 550 Höhenmeter in gut vier Stunden ohne Probleme. Müde waren am Ende trotzdem alle, denn im tiefen Neuschnee frische Spuren zu legen, ist zwar wunderschön, doch um einiges anstrengender als auf vorgespurten Pfaden zu laufen. Mehr als verdient war deshalb das Schnäppli, das Adinda traditions-gemäss auf jeder Tour offeriert.

### «Der coolste Club der Region»

Im familiär geführten Hotel Feldisrathof fühlte sich die Schneesport-Gruppe rundum wohl. Gemütliche Zimmer, zuvorkommender Service, feines Essen und Panoramafenster mit Aussicht auf die schöne Bündner Bergwelt begeis-

terten die Gruppe. Beim Apéro in der kleinen Hotelbar fragten dann einige Einheimische schon, was das für ein lustiges Trüppchen sei.

Dieses Trüppchen sei Teil des Skiclubs Bremgarten, bekamen sie zur Antwort, «des coolsten Schnee-, Sport- und Freizeitclubs der Region», wie die Bremgarter betonen. Skifahren sei nämlich nur ein kleiner Teil des Jahresprogramms. Schneeschuhlaufen, schlitteln, wandern und kulturelle Anlässe sind ebenso wichtig. Ab und zu gibts auch eine alpine Hochtour oder einen Klettersteig. «Und nie fehlt der Apéro für Gross und Klein.» --zg

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen im etwas anderen Skiclub Bremgarten. Infos und viele bildhafte Eindrücke auf: [www.scbremgarten.ch](http://www.scbremgarten.ch)



# Kinder als Spielball benutzt

Eine Mutter stand vor dem Bezirksgericht Muri, weil sie ihre Kinder geschlagen haben soll. Doch der Fall war noch komplizierter.

Soraya Sägesser

Auf den ersten Blick schien der Gerichtsfall eindeutig. Etwa, dass eine Mutter ihre beiden Kinder geohrfeigt, unter die kalte Dusche gestellt oder ihnen den Mund zugehalten haben soll. Dies stand zumindest so in der Anklageschrift.

Für diese mehrfach wiederholten Tätlichkeiten, so der offizielle Begriff des Tatbestands, hätte die Mutter eine Busse von 500 Franken zahlen müssen. Zu diesem Betrag sollten noch Entschädigungen von knapp 1500 Franken für die beiden Kinder dazukommen. Doch das ist nur eine Seite dieser Geschichte.

Erst im Gerichtssaal des Bezirksgerichts Muri gab es einen anderen Blick auf dieses Verfahren. Denn dieser Fall ist nur ein Nebenschauplatz eines jahrelangen Streits, bei dem unschuldige Kinder mittendrin stehen. Die beschuldigte Mutter bestritt

sämtliche Anschuldigungen und sagte während der Verhandlung nur eines: «Ich bin froh, wenn das Ganze abgeschlossen ist.» Und damit meinte sie nicht nur diesen einen Gerichtsfall.

## Nach einem negativen Entscheid zur Polizei

Die Beschuldigte hat zwei Kinder im Alter von 11 und 13 Jahren. Auch nach der Trennung von ihrem Partner und dem Vater der Kinder lebten der Sohn und die Tochter bei ihrer Mutter. Doch wie aus dem Gerichtssaal zu entnehmen ist, wollte der Vater die beiden Kinder kurz nach der Trennung zu sich holen. Dies gelang ihm zuerst nicht.

Als der Vater einen negativen Entscheid im Scheidungs- und Sorgerechtsstreit erhalten haben soll, seien die Kinder mit der Grossmutter väterlicherseits zum Polizeiposten gegangen. Dort klagten Tochter und Sohn, dass ihre Mutter ihnen jeweils

den Mund zuhalte, wenn sie mal laut seien oder nicht zuhören würden. Auch soll die Mutter die Kinder geohrfeigt oder in den Bauch geboxt haben.

Erst viel später gab es eine offizielle Befragung. Wie die Anwältin des Sohns und der Tochter vor Gericht sagte, sei diese Befragung für die Kinder anstrengend gewesen. «Die Kinder wollen, dass ihr Mami bestraft wird», sagte sie. Auch der Verteidiger kam in seinem Plädoyer auf die Aussagen zu sprechen. So fand er diese unklar und oberflächlich.

«Die Kinder wussten nicht mehr genau, wann der letzte Vorfall war», sagte er. Und genau dieser zeitliche Raum machte es in diesem Fall noch einmal komplizierter. Denn nach drei Jahren verjähren Tätlichkeiten.

Auch Gerichtspräsidentin Simone Baumgartner sagte: «Es ist ein spezieller Fall.» Dies zeigt



Die Beschuldigte soll ihre Kinder unter die kalte Dusche gestellt haben. Bild: Getty Images

te sich spätestens beim Plädoyer des Anwalts der Mutter. Wie dieser sagte, hätte es einen Grund, dass die Kinder zur Polizei gegangen seien und wollten, dass ihre Mutter bestraft werde.

Denn die Kinder hätten gesehen, wie der Vater seit der Trennung gelitten habe. «Dieses Strafverfahren ist ein Druckverfahren gegen die Beschuldigte, und es ist sehr tragisch, dass die

Kinder zu einem Spielball gemacht werden.»

Weiter sagte er in seinem Plädoyer, dass etwa das Zuhalten des Munds sowie die kalte Dusche keine Schmerzen verursachten. «Ihre Erziehungsmassnahmen können nicht als Tätlichkeit angesehen werden.» Vor allem, weil der Verteidiger die möglichen Tätlichkeiten als verjährt ansieht, forderte er eine Einstellung des Verfahrens.

Das Gericht stellte schliesslich genau aus diesem Grund das Verfahren ein. Die Gerichtspräsidentin stellte fest: «Der Anschlag für dieses Strafverfahren kommt von der Schwiegermutter.» Weiter sagte sie in ihrer Begründung, dass die zweite Einvernahme «schaurig» spät kam. Zudem sei bekannt, dass auch der Vater die Kinder schon mal unter die kalte Dusche gestellt habe. Dennoch wohnen Tochter und Sohn seit geraumer Zeit bei ihm.

## Stiftung St. Josef setzt neue Standards

Der sanierte mehrstöckige Zentralbau «Allegra» in Bremgarten wird 2025 fertig sein.

Walter Christen

Raum zum Leben, zum Lernen und für Begegnungen bietet die St.-Josef-Stiftung in Bremgarten seit 135 Jahren. Die Angebote entwickeln sich qualitativ stetig weiter und benötigen auch mehr Raum. Deshalb wurde im August 2022 mit der Komplett-sanierung des über 50 Jahre alten Zentralbaus begonnen.

Die Kosten für die Erneuerung des Gebäudes belaufen sich auf gegen 40 Millionen Franken. Zu Beginn des Jahres 2025 soll das Haus mit dem neuen Namen Allegra seinen Betrieb aufnehmen. Dies war am Donnerstag an einer Infoveranstaltung für die Öffentlichkeit zu vernehmen, an der rund 100 Interessierte teilnahmen.

Basis für den Umbau bildet die ursprüngliche Gebäudestruktur, die optimiert und auf die neuen Bedürfnisse ausgerichtet wird. «Das Haus Allegra ist zukunftsweisend und wird neue Standards setzen für die Bedürfnisse aller Menschen, welche die Infrastruktur und die Angebote auf den sieben Stockwerken im Gebäude nutzen werden», betonte

Thomas Bopp, Leiter der St.-Josef-Stiftung und Präsident der Baukommission. Er führte durch den Anlass, begleitet von Bauherrenvertreter Yves Siegrist, Architekt, Geschäftsführer und Inhaber der Langenegger Architekten AG in Muri.

## Zwölf Wohnungen werden extern vermietet

Das Haus Allegra soll künftig sozusagen die Visitenkarte der Stiftung bilden. Wie die Pläne gegenwärtig in die Tat umgesetzt werden, zeigten Bopp und Siegrist in ihrer übersichtlichen Präsentation auf der Leinwand mit eindrucklichen Zahlen und Bildern auf. So erfahren die Küche und die Wäscherei im Untergeschoss eine Erweiterung mit Optimierung der Betriebsabläufe. Das Restaurant JoJo im Erdgeschoss wird vergrössert beziehungsweise neu gestaltet und lädt mit rascher Selbstbedienung zum Essen ein. Auf dieser Ebene wird für das Gebäude eine räumlich neukonzipierte Eingangshalle realisiert.

Die Heilpädagogische Schule befindet sich künftig im ersten Obergeschoss und bietet Kin-

## Die Stiftung St. Josef

Die St.-Josef-Stiftung bildet, begleitet und unterstützt Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit primär kognitiven Beeinträchtigungen oder anderen Entwicklungsauffälligkeiten. Das Angebot beinhaltet Wohnen, Tagesstätte, Heilpädagogische Schule, Frühförderung, Logopädie im Frühbereich und Psychomotorik. Die Stiftung beschäftigt rund 400 Mitarbeitende. (az)

den, die ein individuelles Setting benötigen, den entsprechenden Unterricht. Die zweite Etage ist bestimmt für Arbeit und Beschäftigung, mit der Weiterführung bisheriger Strukturen und der Schaffung von Erlebnisräumen mit variabel nutzbarer Infrastruktur.

Gute Aussichten bestehen für das Team der Physio- und Ergotherapie, denn im dritten Stockwerk entsteht die entsprechende Abteilung, die seit zwölf Jahren in Provisorien untergebracht ist. Durch den Bezug der

neuen Räumlichkeiten sollen sogar Möglichkeiten für eine Angebotserweiterung bestehen.

Klientinnen und Klienten in Wohngruppen und in Wohnungen belegen künftig die vierte Etage. Diese Mischform wird nach Angaben von Stiftungsleiter Thomas Bopp zwischen stationär und ambulant auf die Bedürfnisse der Klientel ausgerichtet und soll auf deren selbstbestimmtes Leben fokussiert sein.

Von besonderem Interesse ist die Nutzung der Stockwerke fünf und sechs mit total 16 Wohnungen, von denen 12 an externe Personen vermietet werden können. Dem Vernehmen nach besteht bereits eine grosse Nachfrage von Menschen, die auf barrierefreies Zirkulieren angewiesen sind und/oder einen Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Angebote der Stiftung aufweisen. Im siebten Stockwerk entsteht ein Konferenz- und Seminarbereich mit modernster Technik in unterteilbaren Räumen.

Die offizielle Einweihung des Hauses Allegra findet im Rahmen eines Volksfestes vom 22. bis 25. Mai 2025 statt.

## 300 Jahre altes Wegkreuz erstrahlt in neuem Glanz

Nach einer Beschädigung durch eine Baggerschaufel wurde in Eggenwil das geschützte Objekt restauriert.

An der Sommer-Gemeindeversammlung in Eggenwil wurde letztes Jahr informiert, dass das über 300 Jahre alte, unter Denkmalschutz stehende Wegkreuz beim Pflanzerbach versehentlich mit einer Baggerschaufel beschädigt worden sei. Schuld waren Arbeiten Mitte März 2023 im Rahmen der Hochwasserschutzprävention.

Inzwischen konnte das bedeutende Kulturobjekt im Einvernehmen mit der Gemeinde als Eigentümerin und der kantonalen Denkmalpflege durch eine Fachfirma instand gesetzt und wieder errichtet werden, teilt die Gemeinde Eggenwil mit.

Das historische Wegkreuz zwischen Eggenwil und Bremgarten an der Kantonsstrasse wurde bereits von Peter Felder im Buch «Die Kunstdenkmäler der Schweiz, der Bezirk Bremgarten» im Jahr 1967, gewürdigt. Es ist im Kurzinventar der kommunal schützenswerten Objekte der Gemeinde Eggenwil verzeichnet und in der Bau- und Nutzungsordnung als kommunales Schutzobjekt festgesetzt.

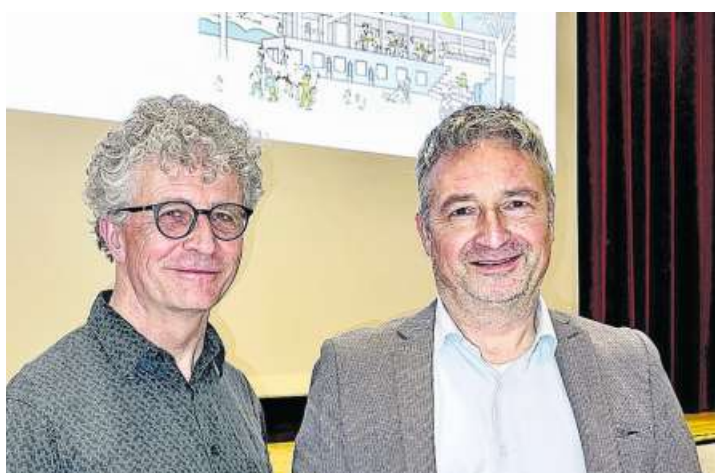
## Kreuz trägt das Wappen von Äbtissin Maria Anna Brunner

Der Legende nach wurde das Wegkreuz in Erinnerung an den im Jahre 1581 im Bibenlos ermordeten Priester Johann Greddinger errichtet. Das Kreuz datiert jedoch inschriftlich von 1698 und trägt das Wappen von Maria Anna Brunner (1655–1697). Die Glarner Ratsherrentochter amtierte von 1688 bis 1697 als Äbtissin des Klosters Hermetschwil.

Die Gemeinde Eggenwil hatte sich mehrfach aktiv für den Erhalt des Denkmalschutzprojekts «Entlastungsbauwerk Pflanzerbach». (az)



Das historische Wegkreuz beim Pflanzerbach in Eggenwil an der Kantonsstrasse wurde frisch restauriert. Bild: zvg/Walter Bürgi



Stiftungsleiter Thomas Bopp (rechts) und Bauherrenvertreter Yves Siegrist bei der Präsentation des Projekts. Bild: Walter Christen



Haus Allegra (Mitte): Die St.-Josef-Stiftung nimmt den Betrieb zu Beginn des Jahres 2025 auf. Visualisierung: zvg